



Zusatzqualifizierung: Rechtsextremismus und Familie

Beratung von Angehörigen rechtsextremer Jugendlicher und zum Umgang mit rechtsextremen Familien und ihren Kindern

Die bundesweite Fachstelle ‚Rechtsextremismus und Familie‘ verbindet zwei Schwerpunkte:

- 1)** Die Beratung von Familien und Angehörigen rechtsextrem orientierter Jugendlicher und Angehöriger rechter Szenen. Mehr noch als vor einigen Jahren weiß man heute über den Zusammenhang von Prägungen im Elternhaus und dem Einstieg Jugendlicher in rechte Szenen. Für Angehörige ist dieses Eintauchen in rechte Erlebniswelten kaum aushaltbar: Sie wissen nicht, wie sie darauf reagieren sollen und suchen Beratung und Unterstützung.
- 2)** Die Beratung all derjenigen, die als Fachkräfte oder als Angehörige mit rechtsextremen Familien und ihren Kindern konfrontiert sind. Das Phänomen rechtsextremer Familien ist dagegen ein eher neuer Bereich. Zunehmend häufiger kommt es zu Schwierigkeiten in Kindertages- oder Horteinrichtungen, Schulen oder Sozialen Diensten. Dieses stellt Fachkräfte vor die Frage, wie sie mit den von ihnen betreuten Kindern oder mit ihren Eltern umgehen sollen. Aber auch Angehörige, Geschwister oder Nachbar*innen sind auf der Suche nach einer geeigneten Form des Verhaltens.



Die Basisqualifizierung wurde konzeptionell entwickelt im Zusammenhang des bundesweiten Netzwerks „Rechtsextremismus und Familie“ (RuF). Die Teilnehmenden lernen auf die steigende Beratungsnachfrage im Themenzusammenhang Rechtsextremismus und Familie bedarfsgerecht zu reagieren und Wege praktikabler Beratungskonzepte zu entwickeln und anzubieten, indem sie:

- Kompetenzen entwickeln, Problemlagen im Kontext rechtsextremer Ideologie und Subkultur zu erkennen und darauf aufbauend ihr „Handwerkszeug“ der Gesprächsführung und Beratung verfeinern,
- Informationen über Strukturen und Arbeitsweisen rechter (Jugend-) Organisationen einordnen und bewerten können,
- sich mit der Funktion von Familien im Zusammenhang mit der Herausbildung rechtsextremer Denk- und Verhaltensweisen auseinandersetzen,
- Einblicke in jugendliche mediale Lebenswelten erhalten,
- sich vertiefend mit dem Zusammenhang von Gender und Rechtsextremismus auseinandersetzen,
- Überblick über die rechtlichen Bestimmungen im Zusammenhang von Familie und Rechtsextremismus Erhalten,
- arbeitsfeldübergreifend Erfahrungen austauschen und
- sich für den eigenen Beratungskontext sowie die Entwicklung eines Kooperationsnetzwerkes weiterqualifizieren.



In der Qualifizierung wird mit Vorträgen und Inputbeiträgen in die Themen eingeführt. Daneben werden Arbeitsgruppen, Simulationen und Übungen angeboten. Im Zentrum steht das Einüben und Trainieren von Beratungskompetenzen in reflektierten Fallübungen in Kleingruppen für die Beratung von Familien und Angehörigen, sowie die Beratung von Fachkräften im Umgang mit rechtsextremen Familien und ihren Kindern.

Die Qualifizierung wird in vier aufeinander aufbauenden Seminarteilen durchgeführt:

1. Modul: 03. - 05. April 2017

2. Modul: 26. - 28. Juni 2017

3. Modul: 11. - 13. September 2017

4. Modul: 08. - 10. November 2017

Ort: Fachstelle Rechtsextremismus und Familie
c/o LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen
Weg zum Krähenberg 33a, 28201 Bremen

Anmeldeschluss: 15.03.2017

Kosten: 600,- € inkl. Unterkunft (DZ) und Verpflegung

Kontakt: Lisa Hempel (hempel@lidicehaus.de / 0421-69272-13)
Oliver Guth (guth@lidicehaus.de / 0421-69272-19)

Anmeldung an: anmeldung@lidicehaus.de

Team: Lisa Hempel, Oliver Guth und Andrea Müller